

WAS MACHT EIGENTLICH...?

Lieber Kunst als Politik

Dieses Gesicht kennt man doch. Das sagen sich wohl viele, welche zurzeit die Ausstellung «Kunst im Park» in Pontresina besuchen. Richtig, es ist Maya Lalive d'Epina (56). Die Schwyzer alt Nationalrätin erschafft heute Kunst und erklettert Felsen.

Maya Lalive d'Epina wurde 1999 vom Schwyzer Stimmvolk als Vertreterin der FDP erfolgreich in den Nationalrat gewählt. Die Wahl der attraktiven blonden Frau aus Bäch, mit Universitätsabschluss in Kunstgeschichte, englischer Literatur und Germanistik, war damals eine Sensation im konservativen Schwyz. Sie erinnere sich gut, wie überrascht sie selber gewesen sei, wo sie doch lediglich als «Listenfüller» angetreten sei. Sie erinnert sich aber auch an die Freude, das wackelnde Restmandat für die FDP im letzten Augenblick noch ins Trockene gebracht zu haben.

Verheiratet mit Thierry Lalive d'Epina, dem damaligen SBB-Verwaltungsratspräsidenten, aber auch aufgrund ihres politischen Engagements in Bern, war die Schwyzerin für die Presse von einigem Interesse – und dadurch während vier Jahren Legislatur sehr präsent in den Medien. Dass sie dann 2003 nicht wiedergewählt wurde, erachtet sie heute als Glücksfall. «Wäre ich in der Politik geblieben, hätte ich meine Affinität und Liebe für die Berge und das Klettern nicht entdeckt, hätte ich weder Zeit noch den Mut gefunden, meine künstlerischen Fähigkeiten einzusetzen.» Grundsätzlich habe sie sich ganz aus der Politik zurückgezogen, sagt sie ohne Reue. Und man glaubt ihr, wenn man sie schwärmerisch über ihr heutiges Leben im Bergell erzählen hört, das zu ihrem zweiten Domizil geworden ist.

Bergsteigen und Kunstschaffen

Gibt es denn Gipfel, die sie besonders gern erstürmt? «Beim Felsklettern, einer Lieblingsdisziplin von mir, geht



Maya Lalive lässt sich für ihre «Felsbilder» von eigenen Fotografien inspirieren, die sie von Klettertouren mitbringt.

Foto: Verena Schoder

es weniger darum, Gipfel zu erstürmen, als vielmehr eine Route schön elegant, leichtfüssig und ohne Tricks zu erklettern.» Klettern sei für sie wie Tanzen, vergleicht sie. «Wenn alles rund läuft, schwebt man die Wand hoch, wenn es weniger rund läuft, müht man sich ab.» Dazu komme, dass Berge und Klettern eine grosse Inspirationsquelle für ihre künstlerischen Arbeiten seien. «Durchs Klettern bin ich auf den Fels als Motiv gekommen.»

Einzigartige Felsbilder auf Stelen

Maya Lalive malt Bilder auf Leinwand, Holz oder handgeschöpftem Papier. Sie erschafft aber auch digitale wetterfeste Objekte und Skulpturen für den Aussen- wie den Innenbereich.

Ihre «Felsbilder» gelten als einzigartig in der Kunst. Inspirieren lässt sie sich von Fotografien, die sie von Klettertouren mitbringt. Einige ihrer Werke unter dem Titel ««Skulptur, Objekt und Fotografie» sind bis zum 3. November im Park des Hotels «Saratz» in Pontresina ausgestellt. Es ist bereits ihre dritte Ausstellung im Engadin in diesem Jahr. Wird sie auch mal in der Oberseeregion ausstellen? «Zurzeit ist nichts definitiv geplant, da ich mit einem grösseren Projekt für nächstes Jahr beschäftigt bin», sagt sie. Dies könne sich jedoch ändern, sollte sich eine gute Gelegenheit bieten.

Verena Schoder